

Universitäts- und
Landesbibliothek Münster
Musiksammlung
Krummer Timpen 3
48143 Münster
0251/8325521
rosenberger@uni-muenster.de

Anhand des eingeklebten Ex Libris lässt sich dieses Exemplar mit dem Frankfurter Patrizier Wilhelm von Uffenbach (1685–1735) in Verbindung bringen, der 1718 in Leiden studierte und mutmaßlich dort diese Noten erwarb. Die nun bekannte originale Titelfassung von Schickhardts Opus XXI ist im Gegensatz zu den französischsprachigen Angaben in Rogers Verlagskatalogen auf Niederländisch abgefasst (*Luytherse Geestelyke Gesangen voor Twee Fluyten en een Bas Continue*); als Widmungsträger genannt sind der Hamburger Kaufmann Johann Koop und seine Frau Elisabeth geb. Martfeldt, was angesichts des geschätzten Publikationsjahrs 1715 zur Biographie Schickhardts passt, der „von 1711 bis mindestens 1718 [...] in Hamburg gelebt haben [dürfte]“. /1/ Der Titelzusatz *Eerste Deel* legt übrigens nahe, dass zum Zeitpunkt der Publikation mindestens ein weiterer Teil dieser Sammlung geplant oder bereits komponiert war; ob diese Ergänzung jedoch überhaupt erschienen ist, lässt sich anhand der aufgefundenen Stimme nicht ermitteln. Insofern wirft dieser Fund neue, bisher nicht gestellte Fragen zu Schickhardts Werk sowie zu Rogers Verlagsverzeichnis auf, die der Klärung bedürfen.

Die aufgefundene Stimme von Schickhardts Opus XXI wurde in der ULB Münster digitalisiert und steht nun über das Portal „Digitale Sammlungen“ der Öffentlichkeit weltweit zur Verfügung (<http://sammlungen.uni-muenster.de/2412836>).

Burkard Rosenberger

1 Eduard Mutschelknauss: Schickhardt, Johann Christian, in: *MGG*², Personenteil, Bd. 14, Kassel u. a 2005, Sp. 1324.

Wiesbaden

Die Musikbibliothek in der neuen Mauritius-Mediathek

Im Januar 2014 zogen Stadtbibliothek, Musikbibliothek und Medienzentrum in Wiesbaden unter ein Dach – in die neu gestaltete Mauritius-Mediathek. Die offizielle Eröffnung war am 11. April. Nicht weit entfernt vom ersten Standort der „Volksbücherei“ ist die Musikbibliothek nach gut sechzig Jahren wieder mit der Stadtbibliothek vereint. Das Büro Lengfeld & Wilisch Architekten BDA war für die Konversion der alten, seit gut zwölf Jahren ungenutzten Ladengalerie in eine moderne Mediathek verantwortlich. Die luftig leichte und lichte Struktur der alten Galerie ist teils übernommen, teils umgebaut und somit verbessert, in jedem Fall einladend hell und offen gestaltet.

Auf drei Ebenen, die alle unterschiedliche Grundrisse haben, sind nun untergebracht:

- Ebene 2: Die Literatur samt Lesecafé (mit Kaffeeautomat) und Lesegarten.
- Ebene 1: Die Kinderbibliothek, die Jugendbibliothek und das Medienzentrum, getrennt durch die im Eingangsbereich liegende

- Servicecke, dem ersten Anlaufpunkt, einschließlich Garderoben, Toiletten und der Rückgabe- und Kassenautomaten.
- Ebene 0: Die Sachbuchabteilung sowie die Musikbibliothek, wo sich auch der Lesesaal mit Kopierern und der offene Veranstaltungsbereich befinden.

Begeben wir uns also auf Entdeckungsreise in die neuen Räumlichkeiten der Musikbibliothek auf Ebene 0. Vom Eingangsbereich aus wenden wir uns direkt nach links in Richtung Glasaufzug. Dahinter führt uns eine Treppe in die untere Ebene zur Musikbibliothek (Abb. 1 und 2).



1: Veranstaltungsfläche der Musikbibliothek



2: Notenregale

Der Blick die Treppe hinunter fällt direkt auf unseren alten Bechstein, wo sich auch unsere neue Veranstaltungsfläche befindet (Abb. 1). Rechts ist gleich die weiße Infotheke der Ebene 0, gestaltet wie ein gefaltetes Papier oder Origami (wie übrigens alle Theken im gesamten Haus). Linker Hand geht es in den Sachbuchbereich, doch wir bleiben an der Theke und wenden uns nach rechts. Dort eröffnet sich bereits der Blick auf die vielen Notenregale, alle in weißen Einhausungen (Abb. 2). Die Aufstellung ist ganz akademisch. Als Auflockerung stehen an den Stirnseiten in unregelmäßigen Abständen „Regaltürme“, in denen sich jeweils entweder ein Sitzplatz oder ein OPAC bzw. Internetplatz verstecken. Die Partituren und Klavierauszüge stehen weiter hinten in einem Achteck in Wandregalen. Innerhalb dieses Achtecks sind die CDs und DVDs in unseren altbewährten File-brush-Regalen (Bürstchen-Regale für AV-Medien) untergebracht. Hier befinden sich nicht nur schöne Sitzecken, sondern auch unsere Hör-Lounge mit CD-Playern und dem USB-LP-Player (in unmittelbarer Nähe zu unserem Schallplattenarchiv). Zudem finden unsere Besucher das besondere Highlight der Musikbibliothek: die

Sonic chairs (Abb. 3) – ein großer Wunsch, der in Erfüllung ging! Das körperlich spürbare Klangerlebnis ist ein ganz besonderer Genuss.



3: *Sonic chair*

Wenn wir in einem großen Bogen um die CD-Regale herumgehen, finden wir die Musikbibliothek für Kinder. Eine kleine, aber feine Ecke zum Stöbern für Klein und Groß: Normalerweise liegen hier zwei *Fatboys*. Doch diese wandern oft genug weiter an den Musikfachbüchern vorbei zur „Sitzwelle“ unterhalb der Treppe. Mittlerweile stapeln sich hier alle Sitzsäcke, denn es lässt sich herrlich „lummeln“, wie die vielen Besucher oft genug zeigen. Darauf entspannen sich nicht nur Kinder und Jugendliche. Auch jung und beweglich gebliebene ältere Leserinnen und Leser lassen sich gerne dort nieder. Wir freuen uns, dass sie alle damit in der „Mubi“ gelandet sind. Übrigens sind alle Sachbücher der Gruppe „Sb Musik“ aus der Stadtbibliothek in den Bestand der Musikbibliothek eingegliedert worden.

Im sich anschließenden Lesesaal befinden sich nicht nur die Nachschlagewerke, Gesamtausgaben und Zeitschriften der Musikbibliothek, sondern auch die E-Piano-Kabinen: Wir verfügen über zwei Yamaha Clavinova. Beide werden herrlich oft genutzt. Außerdem gibt es in unserem „intelligenten Schrank“ Laptops mit der Software „Sibelius 7“ auszuleihen – „für hier und heute“, nach dem Stuttgarter Modell.

Für zukünftige Veranstaltungen stehen jetzt ein 16-kanaliges Mischpult samt Beschallung und Beleuchtung sowie Stative und Mikrofone zur Verfügung. Wir sind gespannt auf die ersten Veranstaltungen im Herbst. Den Sound haben wir bereits genießen können bei einem ersten Vortrag unserer Reihe „Jour musical“. Überhaupt ist mit Einführung der RFID (Radio Frequency Identification) die alltägliche Arbeit recht technisch geworden. Ob Selbstverbucher, Rückgabe- oder Kassenautomat – unser Publikum gewöhnt sich allmählich an den selbstständigen Ausleihvorgang.

Die neue Mauritius-Mediathek ist farblich zurückhaltend gestaltet: die Böden dunkelbraun, ein Parkettboden in den oft belauften Hauptwegen, ein extrem strapazierfähiger und weicher Teppichboden

in den Regalbereichen. Die Regale, innen schwarz, sind alle mit weißen Einhausungen versehen, wie es derzeit *en vogue* ist. Farbkleckse bieten nicht nur die Bücher und Medien. In der Musikbibliothek herrscht das Motto der „Frühling“: Hellgrün, grasgrün, dunkelgrün sind die Sitzmöbel oder Verkleidungen in den Regaltürmen. Und die frühlingshaft ersten Farbtupfer bilden dann das Orange der *Sonic chairs* und das Rot des Hockers „Rocky“ von Bretz (Abb. 4). Die Farben erfrischen und lockern auf. So wird die wohnliche, gemütliche Atmosphäre in der untersten Ebene zu einem angenehmen Aufenthaltserlebnis.



4: Hocker „Rocky“

Zum Schluss einige Zahlen und Informationen zum Gesamtprojekt:

- Über 400.000 Medien sind umgezogen,
- allein auf Ebene 0 befinden sich ca. 140.000 Medien,
- Umbau und Einrichtung kosteten ca. 2,9 Mio. Euro,
- 4.500 m² stehen nun 285.000 Einwohnern zur Verfügung!

Die Synergien waren das Ziel: eine gemeinsame Verwaltung, eine neue Verbuchung mit RFID (*MK Sorting*), der Veranstaltungsbereich, der gemeinsam genutzt werden kann, sowie ein dem Medienzentrum zugeordneter Multifunktionsraum.

Für die Musikbibliothek und ihre Leserinnen und Leser sind die erweiterten Öffnungszeiten, die denen der Stadtbibliothek angeglichen wurden, ein großes Plus: Statt wöchentlich 24 Stunden kann nun insgesamt 36 Stunden lang im Bestand der Musikbibliothek gestöbert werden, entsprechend dem lang gehegten Wunsch vieler Nutzerinnen und Nutzer neuerdings auch an Samstagen.

Fazit: Die Besucher erwartet ein topmodern ausgestattetes Gebäude in angenehm heller und lichter Raumatmosphäre. Hier stehen noch viele Möglichkeiten offen. So ist z. B. eine engere Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und der Jugendbibliothek geplant. Wir wollen junge Menschen ins Haus holen – und natürlich viel Musik!

Musikbibliothek in der
Mauritius-Mediathek
Hochstättenstr. 6–10
65183 Wiesbaden

Claudia Monien